Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe

Band: 42 (1964)

Heft: 1

Vorwort: Zum Geleit

Autor: Wettstein, G.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUM GELEIT

Schon mehr als 40 Jahre – seit dem 1. Februar 1921 – werden die Post- und Fernmeldedienste im Fürstentum Liechtenstein für dessen Rechnung von den schweizerischen PTT-Betrieben geführt. Liechtenstein, das früher mit Österreich-Ungarn wirtschaftlich und politisch verbunden war, hatte diesem seinerzeit auch die Besorgung der PTT-Belange überlassen. Nach dem ersten Weltkrieg hatte das liechtensteinische Volk den Wunsch, sich aus diesen Bindungen zu lösen und sich enger an die Schweiz anzuschliessen. So entstand das Übereinkommen zwischen der Schweiz und Liechtenstein betreffend die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes im Fürstentum Liechtenstein durch die schweizerischen PTT-Betriebe. Dieses am 10. November 1920 abgeschlossene Abkommen stellte einen der ersten Staatsverträge mit unserem Lande dar, die Liechtenstein in den folgenden Jahren und Jahrzehnten immer enger mit der Schweiz verbinden sollten.

In der seither verflossenen Zeit konnte dank der Aufgeschlossenheit der Fürstlichen Regierung und des Liechtensteinischen Landtages aus dem noch sehr bescheidenen und veralteten Telephonnetz nach dem ersten Weltkrieg nach und nach eine leistungsfähige und moderne Telephonanlage geschaffen werden. Sie hat zweifellos viel zum Aufschwung des Landes in den letzten Jahren beigetragen. Die enge Verknüpfung des liechtensteinischen Telephonnetzes mit jenem der Schweiz hat die immer enger gewordene wirtschaftliche Bindung der beiden Länder unterstützt, und die gut ausgebauten weltweiten internationalen Verkehrsmöglichkeiten der Schweiz stehen den liechtensteinischen PTT-Benützern automatisch ebenfalls zur Verfügung, ohne dass dem Lande dafür besondere Kosten erwachsen. Der in einer Zeit der Umwälzungen und politischen Unruhe abgeschlossene liechtensteinisch-schweizerische «Postvertrag» darf heute – zurückblickend – als für beide Teile vorteilhaft und zweckmässig bezeichnet werden, was schon die Tatsache beweist, dass er seit 1920 unverändert geblieben ist!

Die fernmeldetechnischen Anlagen des Fürstentums Liechtenstein hatten in den letzten Jahren einen ständig steigenden Verkehr zu bewältigen. Ende 1962 waren bei rund 17 800 Einwohnern 2384 Hauptanschlüsse bzw. 5268 Sprechstellen eingerichtet, von denen im Jahre 1962 3,829 Millionen abgehende Gespräche geführt wurden. Dies entspricht rund 1350 Gesprächen je Hauptanschluss (Schweiz: 1227) oder etwa 210 Gesprächen (Schweiz: 250) auf jeden Kopf der Bevölkerung (gegenüber nur 4,2 im Jahre 1921). Auch die für ein kleines Land hohe Zahl von 44 Telexanschlüssen Ende 1962 – dies sind umgerechnet 250 (!) auf 100 000 Einwohner (Schweiz: 75,4) – ist Ausdruck der wirtschaftlichen Blüte.

Somit darf ohne Übertreibung festgestellt werden, dass Liechtenstein auf dem Gebiete des Fernmeldewesens – und ebenso auf dem der Post – längst kein verschlafenes Kleinstaatdasein mehr führt sondern technisch und verkehrsmässig manch wesentlich grössern Staat übertroffen hat. Die Bedeutung Liechtensteins kommt denn auch international in der in den letzten Monaten erfolgten Aufnahme des Fürstentums in den Weltpostverein (UPU), in den Internationalen Fernmeldeverein (UIT) und die Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen (CEPT) zum Ausdruck.

Die «Technischen Mitteilungen PTT» haben diese Ereignisse zum Anlass genommen, die Entwicklung des Fernmeldewesens im befreundeten Fürstentum Liechtenstein von ihren Anfängen an bis heute darzustellen. So gelangt die Frühgeschichte des Telegraphen und des Telephons in Liechtenstein bis zum Jahre 1921 erstmals in ihren Zusammenhängen zur Aufzeichnung. Denn – im Gegensatz zur Geschichte der Post – war sie scheinbar bisher nicht anziehend genug, um der Vergessenheit entrissen zu werden. Dabei zeigt sich, dass vor 80 Jahren schweizerische Industrielle, die im Liechtensteinischen Textilfabriken betrieben, Pionierdienste für das Telephon in diesem Lande leisteten und ein Jahrzehnt später die ersten privaten Telephonleitungen die Schweiz mit Liechtenstein verbanden. Heute sind diese Bande – nicht nur auf dem PTT-Sektor – vielgestaltig und zahlreich, die Beziehungen der beiden friedliebenden Länder am jungen Rhein eng und herzlich.

Präsident der Generaldirektion
der schweizerischen PTT-Betriebe